

Natur und Kunstform, gestalterische Tradition: Bauten und Gärten

Autor(en): **Blaser, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 49

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-74263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Natur und Kunstform, gestalterische Tradition

Bauten und Gärten

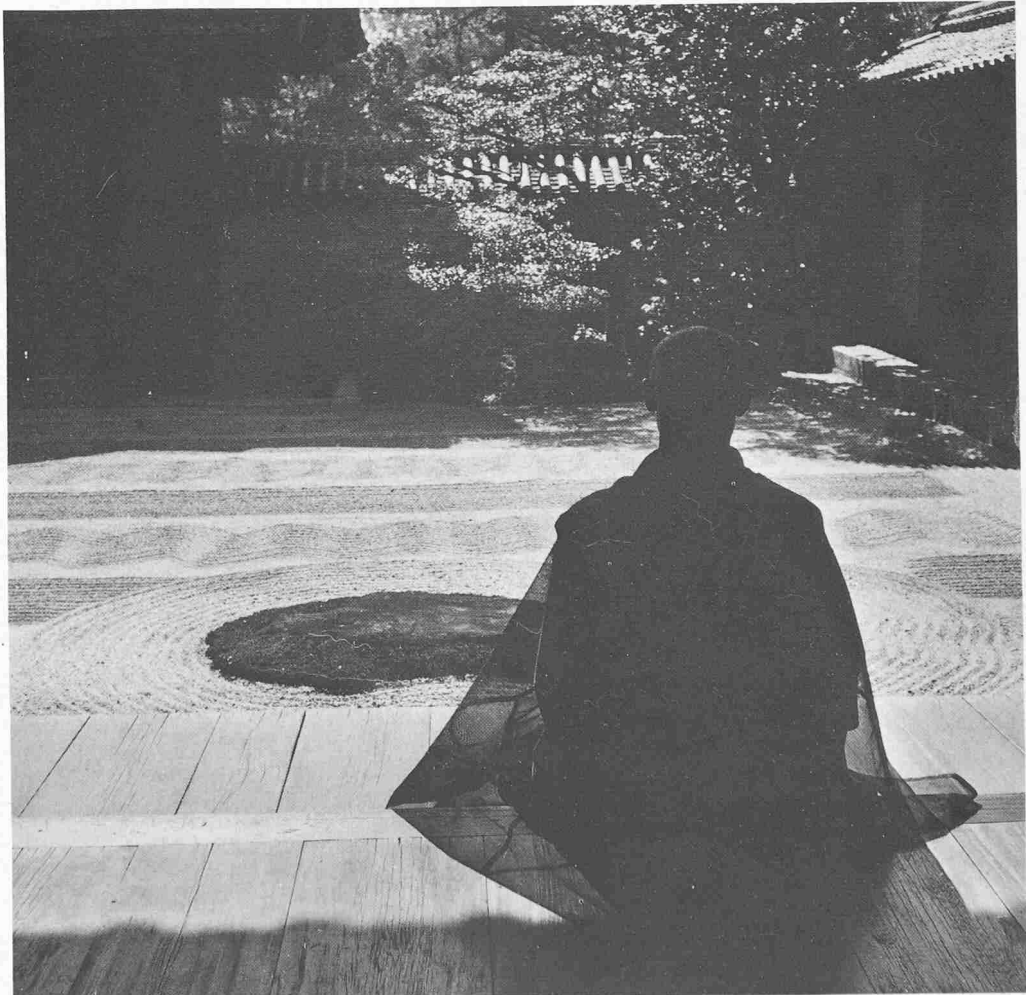
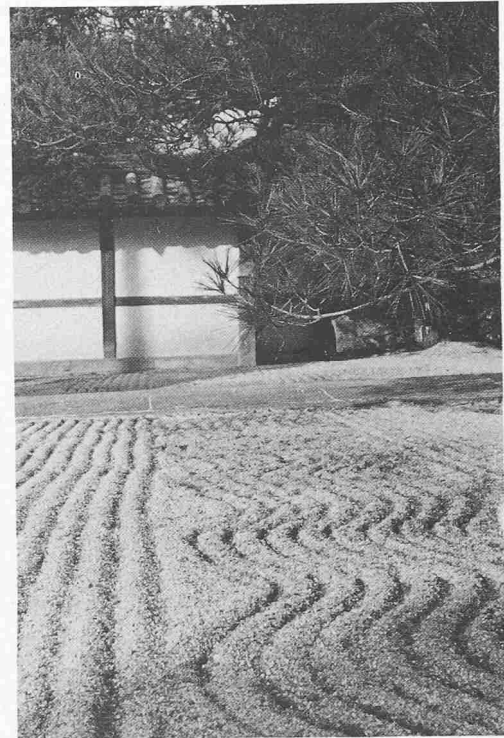
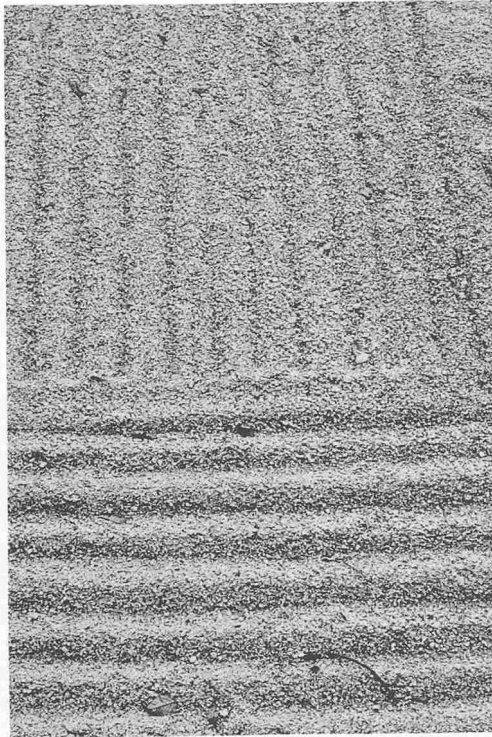
Von Werner Blaser, Basel

Im japanischen Garten ist die Synthese von objektiv strengem Bauwerk und subjektiv schweifender Landschaftsdarstellung besonders gelungen. Der Innenraum braucht den Garten, wie der Garten den Innenraum. Das Geometrische und das Organische – jedes in seiner vollkommenen Reinheit – ergeben zusammen das Abbild der kosmischen Harmonie. Grossartige Beispiele subjektiver Naturgestaltung durch den Menschen auf objektiver Grundlage sind sowohl die Terrassenkulturen in Hongkong wie die Piazza Navona in Rom, als auch die Umzäunung mit skulpturellen Standbildern in Leningrad und das kubische Gebäude in Verbindung mit den Parkanlagen in Rom.

Eine weitere Darstellung von Raum und Flächenfüllung soll gipfeln in der Schilderung des räumlichen Spiels der Kuben und Flächen am Bauwerk. Diese Beispiele krönen in subjektiver Freiheit und genialem Wechselspiel die objektiv geplanten Konstruktionen. Überall im Rahmen der objektiven Konstruktionszwänge ist Raum für subjektive, freie künstlerische Gestaltung, also für Struktur und Dekor.

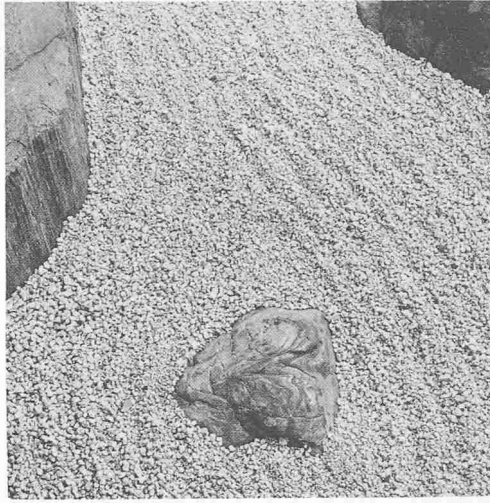
Form und Formel

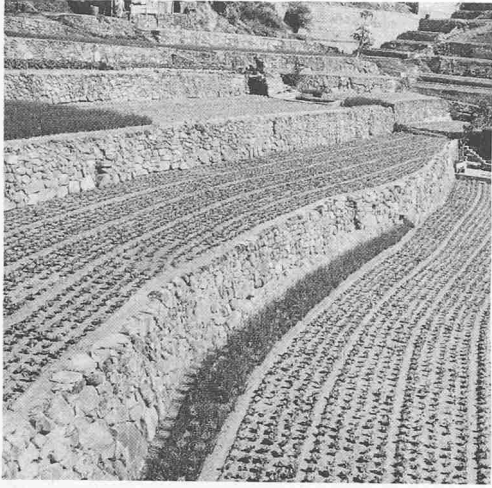
Zen-Klostergarten Nanzen-ji, 17. Jh., Kyôto. Weisser, mit Rechen gewellter Sand stellt den Ozean dar.



Daitôku-ji, zenbuddhistische Tempelanlage, 17. Jh. Schauen und Erleben. Meditative Sitzhaltung des Zenpriesters wird zum Einswerden mit der Natur.

Zen-Klostergarten Daisen-in, Daitō-ku-ji, Tempelbezirk, Kyōto 1509 n. Chr. Symbolisch gestalteter Garten. Stein und Sand sind Symbole für Insel und Meer (subjektiv symbolhafte Gartengestalt).



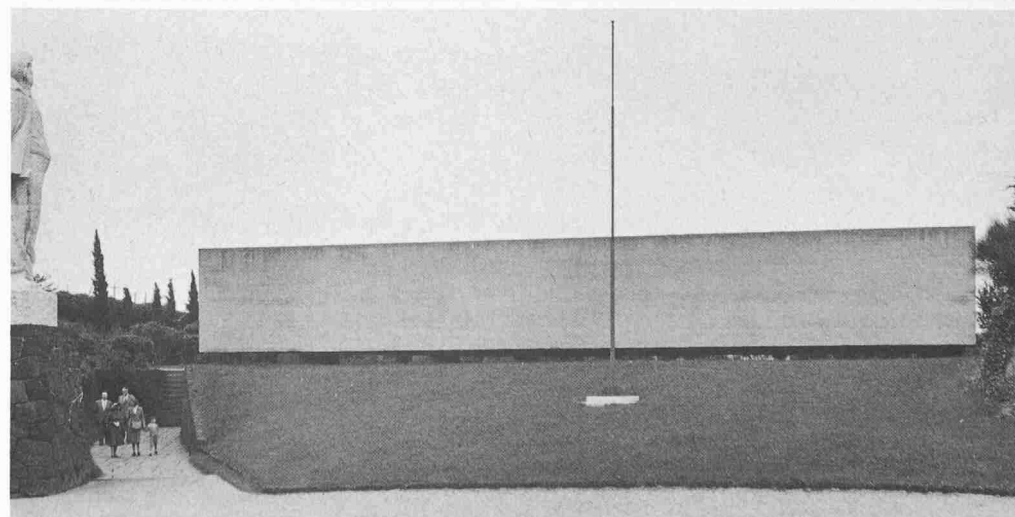
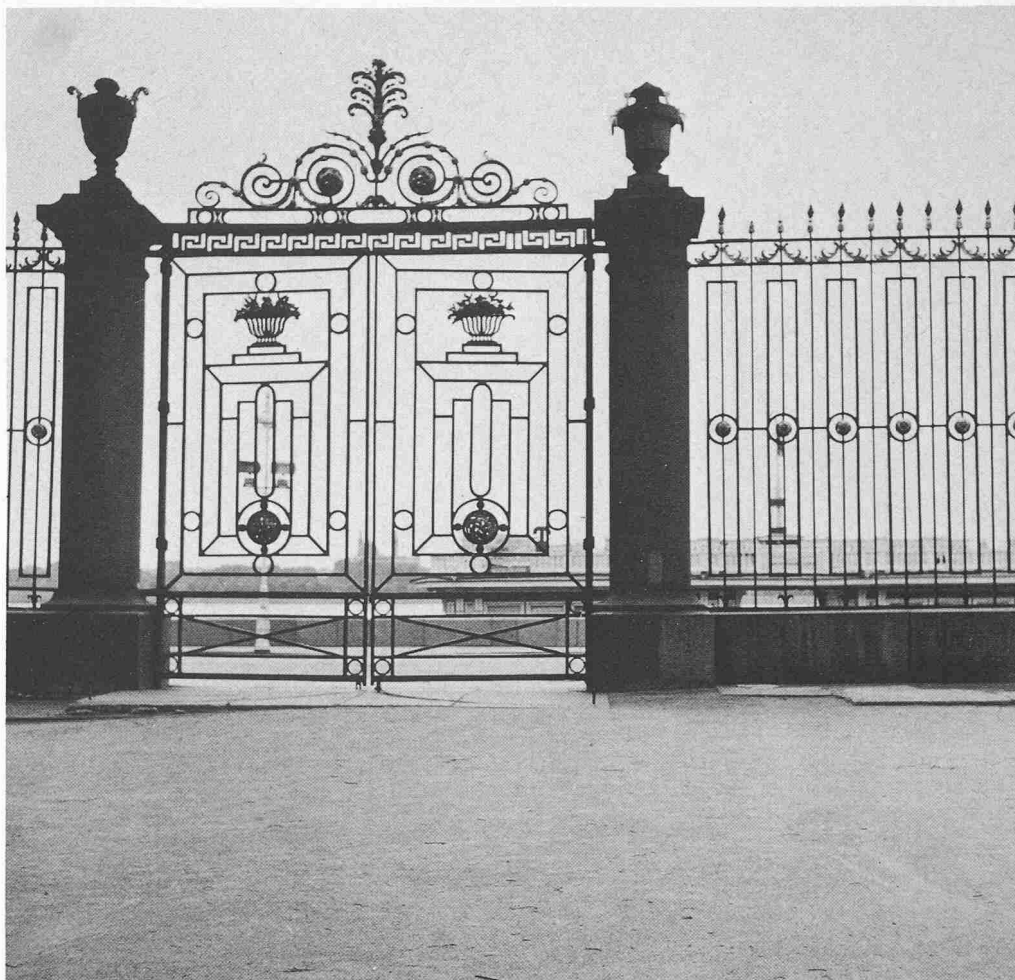


Terrassierte Gemüsekulturen in Hongkong. Das Mosaik der terrassenförmig angelegten Felder bestimmt die Landschaft. Emotionale Natur, endlos und begrenzt.

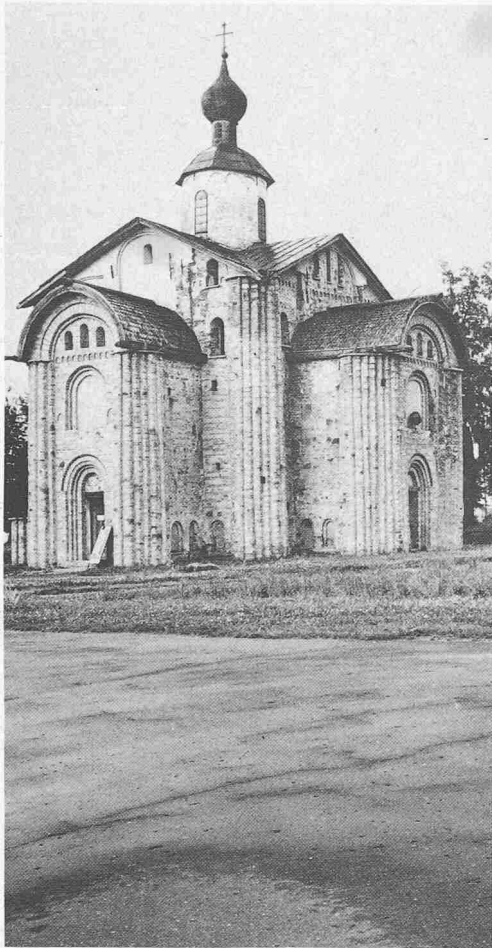


Fontana del Moro, Piazza Navona in Rom, 17. Jh. Lorenzo Bernini, Brunnen aus der Barockzeit. Organisch reliefartige Bodenformen im Zentrum der Piazza.

Sommergarten Peters I., Leningrad, 1704 n. Chr. Zaungitter nach Entwürfen von Felzer und Jegorow. Allee mit Standbildern von Meistern der italienischen Schule aus dem 18. Jhr. Abschluss mit geometrischen Formen gegen die Newa-Front.



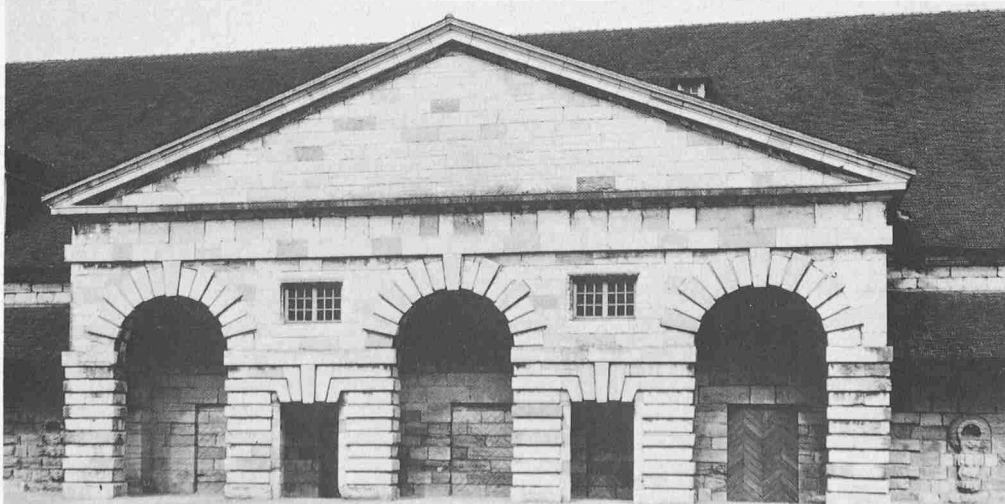
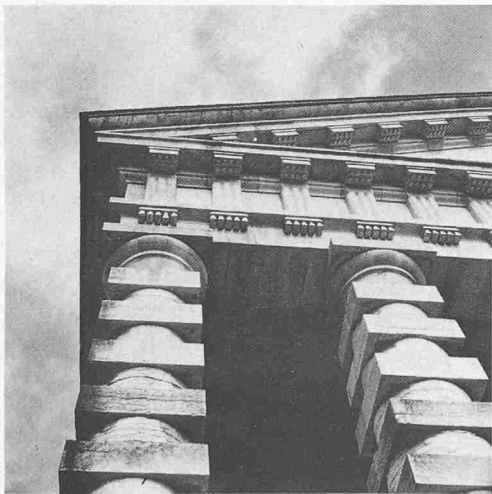
Mausoleo Ardeatino, Roma (Denkmal nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut). Materialkontrast von strenger kubischer Bauform mit spielerischer vegetativer Umgebung.



Raum und Flächenfüllung

Kirche Paraskewa Piatniza, um das 14. Jh. Nowgorod.

Kirche Johannes des Gottesgelehrten in Radokowizy, 14. Jh., Nowgorod (am Wolchow-Fluss). Fläche mit subtilen organischen Formen dekoriert.



Arc-et-Senans, Salines Royales de Chaux von Ledoux, 1870. Revolutionsarchitektur.

Die Säule als Träger der Architektur mit rhythmischer Gliederung. Der Bau bekommt dadurch seine eigene Prägung. Die objektive Ausbildung der statischen Funktion des Tragens im Kontrast zur subjektiven Form des streng gegliederten Dekors.